

ZEUGENSCHRIFTUM

|                                      |                |          |          |
|--------------------------------------|----------------|----------|----------|
| Name:<br>SCHRAMM, Percy Ernst. Maj.  | ZS Nr.<br>2021 | Bd.<br>I | Vermerk: |
| katalogisiert Seite:<br>Sachkatalog: | Personen:      |          |          |
| katalogisiert Seite:<br>Sachkatalog: | Personen:      |          |          |
| katalogisiert Seite:<br>Sachkatalog: | Personen:      |          |          |
| katalogisiert Seite:<br>Sachkatalog: | Personen:      |          |          |

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

Percy Ernst

46M-23

Original on Microfilm

DJ-13

25-2021-2

|                                       |               |
|---------------------------------------|---------------|
| Institut für Zeitgeschichte<br>ARCHIV |               |
| Akr. 450770                           | Best. 25 2021 |
| Repr. ✓                               | Kat.          |

Berchtesgaden, 30. 5. 1945.

(Spore)

### Notizen

von Major Schramm (WFSt), Professor aus Göttingen

Verlegung WFst (Wehrmachtsführungsstab) am 20. 4. 1945

Ab 20. 4. 1945 Verlegung des WFst vom Lager Zossen in die Luftschutzschule Wannsee b. Berlin. Abfahrt etwa ab 15,00 Uhr. Fliegerangriffe gegen die letzten Teile und das Lager selbst, dabei zwei Fahrzeuge ausgefallen.

In Wannsee Durchführung der bereits vorher vorgesehenen Aufteilung der bereits jetzt nach dem Süden in Marsch zu setzenden Teile und einer Restgruppe, deren Nachführung im Lufttransport - zusammen mit dem Chef des WFst - vorgesehen wurde (Op. Abt. fast ganz, Oberst Krummacher und Major Borchers von I c, Oberst d. G. Poleck und Oberst Hass von Cu).

Abfahrt der ersten Gruppe ab Wannsee 21,00 Uhr in Richtung Jüterbog. Da die Russen bereits zum Lager Jüterbog durchgestossen waren, Abbiegen in Treuenbrietzen, dessen Ortsausgang nach Wittenberg durch Bombenteppich unpassierbar gemacht war, auf Nebenwegen oder über die Autobahn bei Beelitz. Fahrt über Wittenberg, Riesa, Meissen, Tharandt. Sammeln 21. 4. 1945, 16,00 Uhr am Fuss des Erzgebirges, wobei sich herausstellte, dass die Masse der Fahrzeuge die Enge hat passieren können. Weiterfahrt über Teplitz, Brüx, Pilsen, Eisenstein, Passau, Ried, Salzburg nach Berchtesgaden-Strub. Eintreffen der ersten Wagen am Abend des 23. 4. 1945.

Unterwegs Aufnahme einer am 21. 4. 1945 gefolgten Kolonne, von der zwei Wagen nicht mehr durchkamen. Am 24. 4. 1945 Eintreffen der ersten Teile einer noch später unter Befehl des Oberst Neumann abgeschickten Kolonne, in der die Wagen zum Teil streckenweise bereits durch das Niemandsland fahren musste. Da die Amerikaner an diesen Tagen keine wesentlichen Anstrengungen machten, über die Mulde vorzustossen, und ihr Panzervorstoss nach Regen die Verbindung von Eisenstein nach Süden nicht sofort abschnitt, gelang die Verlegung ohne wesentliche Einbusse. Sofort anschliessend blieb nur noch die Möglichkeit des Luftverkehrs. Nunmehrige Abteilungen: West, Südwest und Südost; Heeresgruppe Süd, Heeresgruppe Mitte. Am 24. 4. 1945 morgens traf auch der stellv. Chef des WFst, Generalleutnant Winter, in Strub ein, der um 10, 00 Uhr die anwesenden Offiziere des WFst und des Gen.St. d.H. versammelte. Er erklärte

ihnen, dass er sie sich alle einsatzmässig unterstellte. Darauf wurde der Halbstab, nunmehr: Führungsstab Süd (Führungsstab B) neu gegliedert. Chef Oberst d.G. Thilo.

Entsprechend wurde der Führungsstab A unter dem Chef des WFSt, der von Wannsee nach Kramnitz und von dort entsprechend der Lage weiter, den Chef OKW begleitend, verlegt, aufgezogen. Die Verbindung wurde durch Funk aufrechterhalten. Der Führungsstab A hatte vorerst auch noch fernmündliche Verbindung mit der Reichskanzlei, in der ausser dem Führer verblieben: der Chef des Gen. St. d.H., General Krebs mit engstem Stab, der Chef des Heerespersonalamtes und Chefadjutant, Gen. Burgdorf, mit Adjutant Weiss (?), der Leiter der Parteikanzlei, Reichsleiter Bormann, der Vertreter des RFSS, SS-Obergruppenführer Begelein usw.

In seiner Ansprache wies der stellv. Chef daraufhin, dass die Lage sich inzwischen schnell weiter entwickelt habe. Er unterstelle sich nunmehr als Vertreter des OKW alle im Südraum vorhandenen Kräfte. Erforderlich seien Luftschutzmassnahmen; vordringlich sei die Auflösung der nicht mehr benötigten Stäbe und das Verbot des Zuzuges in die Festung Alpen. Alle Kurse usw. seien aufzulösen.

Am 25. 4. 1945 morgens erfolgte ein Luftangriff, dem der Berghof fast ganz zum Opfer fiel. Vernichtet wurden die Landhäuser des Reichsmarschalls, der gleichzeitig mit dem WFSt nach Berchtesgaden umgezogen war, und das des Reichsleiters Bormann. Schaden trug die SS-Kaserne davon. Der feindliche Rundfunk brachte stark übertriebene Meldungen über den angerichteten Schaden und die eingetretenen Menschenverluste, die in Wirklichkeit minimal geblieben waren. Er berichtete dazu fälschlich, dass auch die früher von der Luftwaffe benutzte Villa Geiger und die vom OKW benutzte Kaserne beworfen worden seien. Diese Angabe wurde jedoch anschliessend berichtigt und festgestellt, dass es sich um die SS-Kaserne gehandelt habe.

Demnach war eine Wiederholung des Angriffs zu erwarten. Da die Luftschutzanlagen in Strub selbst unzureichend waren und die noch nicht fertig gestellten, allerdings Schutz bietenden Stollen weitab lagen, wurden alle wesentlichen Teile des Führungsstabes B ab 27.4. 1945 in das Hotel "Schiffmeister" am Königsee verlegt.

Am 30. 4. 1945 bezog der Ob. West, der erneut vor den Ameri-

kanern ausweichen musste, das Lager Wesseler zwischen Berchtesgaden und Reichenhall.

U.a. fanden sich in Berchtesgaden und Umgebung ein: der Chef der Wehrmachtrüstung, General Buhle, der Inspekteur der Panzertruppen, General Thomale, der NSFO Heer, General Ritter v. Hengl, der Vertreter des Chefs des Heerespersonalamtes, General Meissel, der Wehrmachttransportchef, General Körner, der mit Unterbringungsfragen beauftragte General Ritter von Geitner usw.

Ein- und ausgegangene Befehle, Meldungen usw. des Führungsstabes B

6. 4. General von Bötticher: Bericht zur Lage
15. 4. Unterstellung der deutschen Binnenschifffahrt unter die Kriegsgesetze.
17. 4. Einsatz von Polizeikräften in Kroatien.
21. 4. Übersicht über die Armeen der Heeresgruppe Süd.
24. 4. Meldung des Generalleutnants Winter an den Chef WFSt (Jodl), er sei eingetroffen und habe unter Oberst i.G. Thilo eine einheitliche Op. Abt. gebildet. Er beantrage die sofortige Ernennung des Generalfeldmarschalls Kesselring zum Ob. Süd mit Sitz in Strub.
24. 4. An die Heeresgruppe Mitte und an den Wehrmachtbefehlshaber Böhmen und Mähren: Einverständnis mit der Rundumverteidigung des Brückenkopfes Podiebrad.
24. 4. Aufstellung über die Kämpfe in Italien vom 20. - 24. 4. 1945.
24. 4. Unterstellung der 2. SS-Panzerdiv. (angesetzt durch die Heeresgruppe Süd von St. Pölten in Richtung Passau gegen amerikanische Panzer) ab Linz unter den Ob. West.
24. 4., 23,00 Uhr Meldung an den Führungsstab A: Geländeverluste in Italien und an der oberen Donau, amerikanische Panzer vorstöße in Richtung Passau mit der Gefahr einer Abtrennung des böhmischen Raumes und einer weiteren Aufspaltung des deutschen Machtpotentials. Deshalb werde die 2. SS-Panzerdiv. nach Passau herangeführt und ein Stoss der 11. Panzerdiv. in die feindliche Nordflanke beabsichtigt, falls die Betriebsstofflage dies zulasse.
24. 4. und 25. 4. Befehl zur Auflösung der Abt. Fremde Heere Ost.
25. 4., 0,05 Uhr Meldung, dass sich General Winter den Wehrmacht-

- 4 -

befehlshaber Böhmen und Mähren unterstellte. Dieser habe Alarmzustand wegen eines bevorstehenden Aufstandes verhängt.

25. 4., 2,30 Uhr, an 5,35 Uhr Befehl an den Führungsstab B, die Heeresgruppe Mitte solle nach Bereinigung zwischen Bautzen und Dresden mit möglichst starken Kräften nach Norden angreifen, um den Kampf um Berlin zu entlasten. Der angemeldeten Verschiebung der 2. SS-Panzerdiv. nach Passau habe der Führer nicht zugestimmt. Der Angriff bei Traisen solle unterbleiben, der Frontbogen nördlich Hainfeld zurückgenommen werden, um Panzerkräfte für Brünn freizumachen.
25. 4. Ernennung des Obersten Kemmerich zum bevollmächtigten Pl. Offizier beim Gauleiter von Tirol.
25. 4. Berichtigung des Fernschreibens 20062: die Abgabe der 6. Panzerdiv. von der Heeresgruppe Süd zur Heeresgruppe Mitte sei inzwischen befohlen worden.
25. 4. Meldung, dass in Übereinstimmung mit Generalfeldmarschall Kesselring die Zuführung der 6. Panzerdiv. nach Trebitsch befohlen worden sei.
25. 4. Bitte an den Führungsstab A, alle Befehle für den Südraum nur über den WFSt Op. Abt. Süd zu geben. Gen. Winter habe heute in Übereinstimmung mit den Heeresgruppen und Generalfeldmarschall Kesselring befohlen:
- a) Inmarschsetzung der 2. SS-Panzerdiv. nach Passau,
  - b) der 6. Panzerdiv. von der Heeresgruppe Süd zur Heeresgruppe Mitte. Die Heeresgruppe Süd habe nunmehr Befehl vom Generalmajor Detlevsen (Chef Op. Abt. des Gen.St. d. H.) erhalten, die 10. Fallschirmjägerdiv. für den Abtransport nach Norden bereit zu halten.
25. 4. Mitteilung des Admirals z.b.V. beim Ob. d. M. an Admiral von Puttkamer (Adjutant der Marine beim Führer), der Ob. d.M. sei in Plön (Vermittlung Krokodil) zur Vorbereitung der Gesamtführung im Nordraum. Die operative Gesamtführung sei weiter in der Hand des Führers in Berlin. Die Führung der Ost- und Westfront im Nordraum erfolge durch den WFSt von Rheinsberg aus. Gen. Winter habe die Führung im Südraum. Zum obersten Reichsverteidigungskommissar im

Nordraum zur einheitlichen Steuerung der gesamten zivilen Fragen sei der Gauleiter Wagner ernannt.

- 25. 4.. 4,00 Uhr Verbot, Kräfte von Westen an die Ostfront ohne Genehmigung des OKW zu verschieben.
- 25. 4. Erneute Bitte um Entscheidung, ob Generalfeldmarschall Kesselring den Befehl über den gesamten Südraum übernehmen könne.
- 25. 4., Weisung an den Ob. West, Südwest, Südost und die Heeresgruppen Süd und Mitte, alle Meldungen fortan an den WFSt, Op. Abt. Süd abzusetzen, ferner, soweit unmittelbare Verbindungen vorhanden seien, auch noch an den Chef WFSt (Op. Abt. Nord) oder den Chef Gen.St.d.H.
- 25. 4. Bitte an den RFSS um einen Verbindungsoffizier (Bestimmt wurde SS-Sturmbannführer Gähler, vorher Dienststelle SS-Gruppenführer Fegelein, Vertreter des RFSS beim Führer).

26. 4., 2,30 Uhr Übermittlung eines Befehls des Führers an den Grossadmiral Dönitz vom 25. 4.: Der Kampf um Berlin sei die deutsche Schicksalsschlacht, der gegenüber alle anderen Aufgaben und Fronten von sekundärer Bedeutung seien. Der Grossadmiral solle sie - wenn nötig unter Zurückstellung sonstiger Marineaufgaben und unter Aufgabe von Stützpunkten - unterstützen. Das Heranführen solle auf dem Luftweg in die Stadt, auf dem See- und Landweg bis an die Front vor Berlin erfolgen.

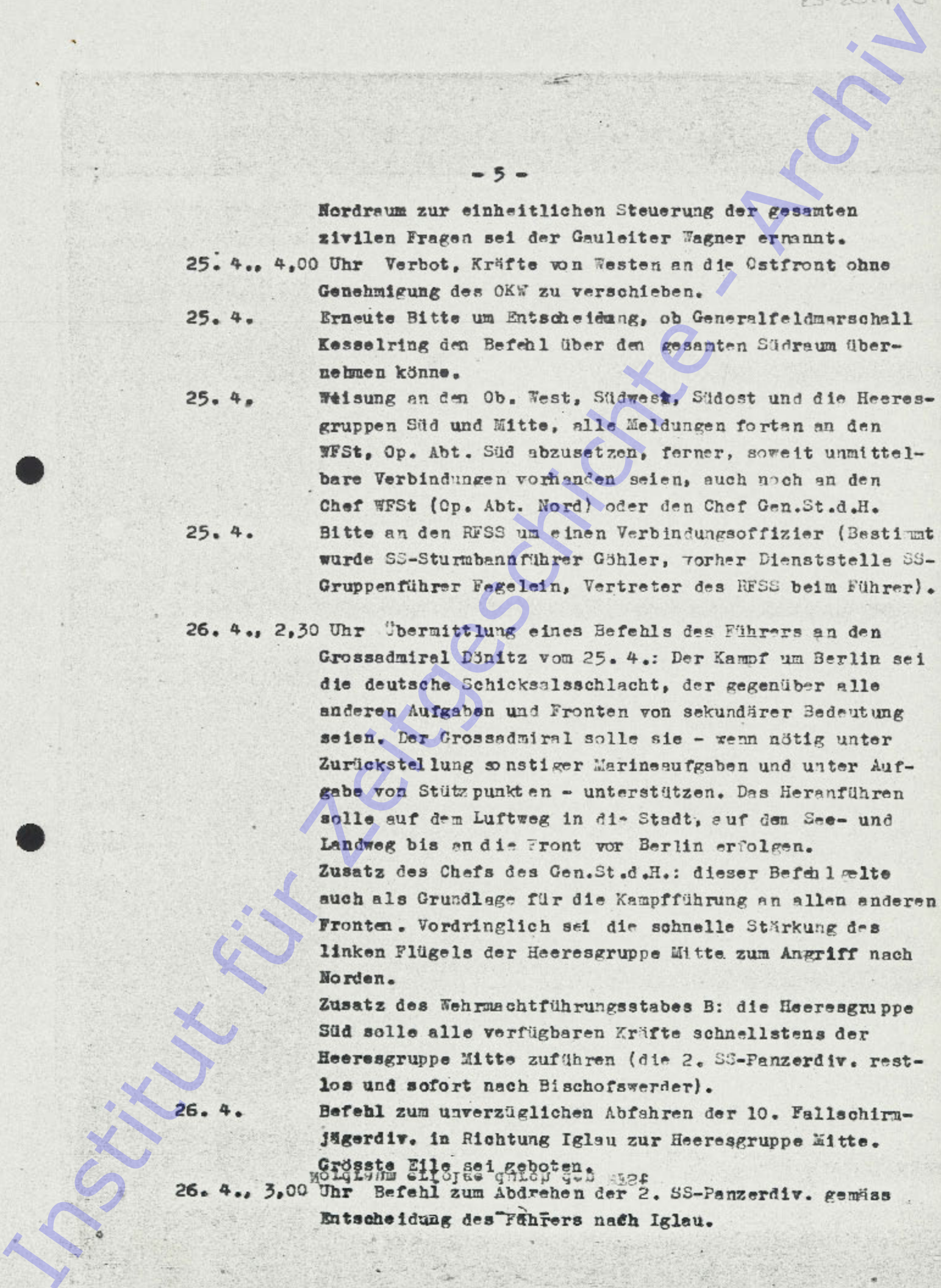
Zusatz des Chefs des Gen.St.d.H.: dieser Befehl gelte auch als Grundlage für die Kampfführung an allen anderen Fronten. Vordringlich sei die schnelle Stärkung des linken Flügels der Heeresgruppe Mitte zum Angriff nach Norden.

Zusatz des Wehrmachtsführungsstabes B: die Heeresgruppe Süd solle alle verfügbaren Kräfte schnellstens der Heeresgruppe Mitte zuführen (die 2. SS-Panzerdiv. restlos und sofort nach Bischofswerder).

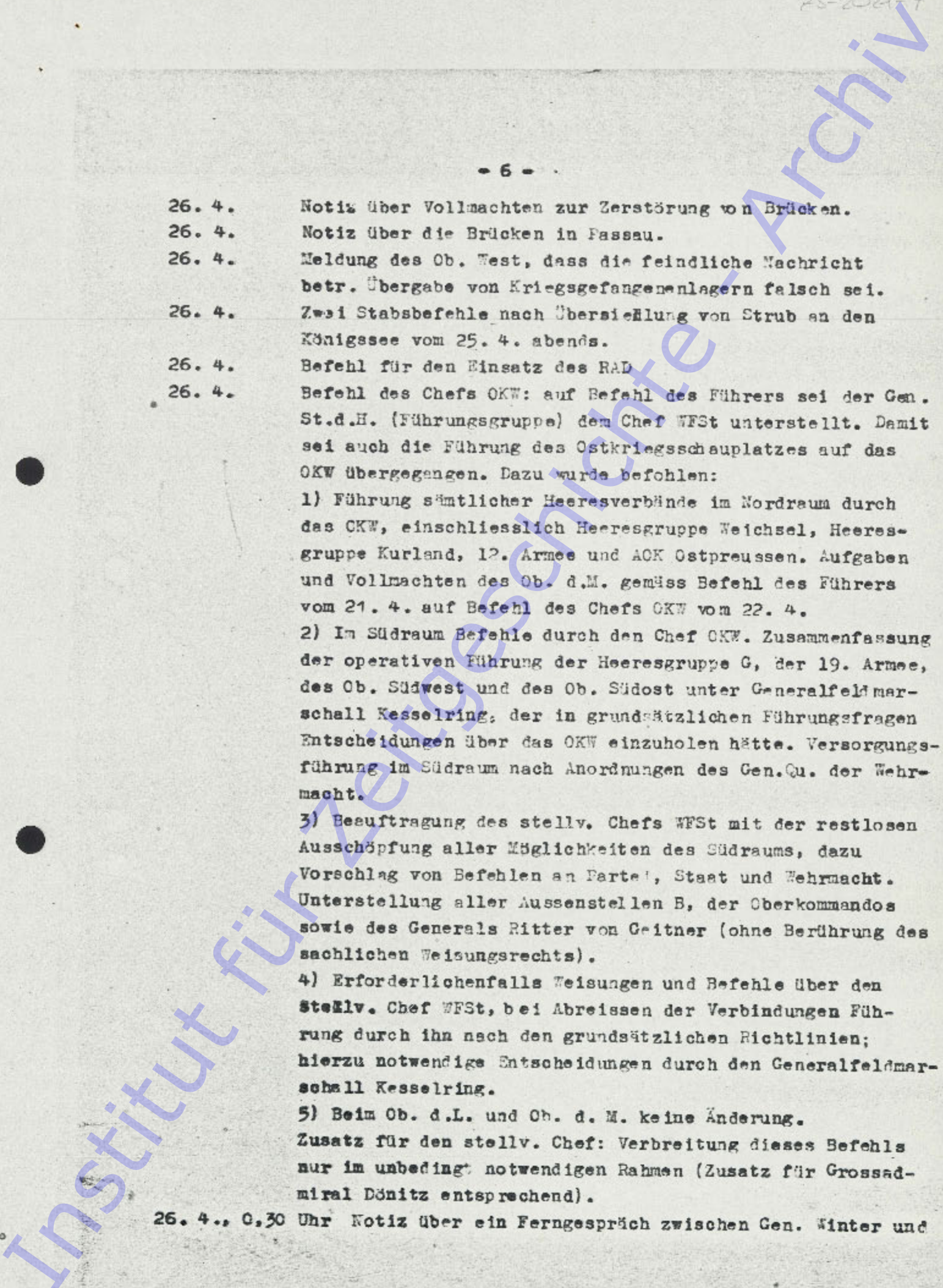
- 26. 4. Befehl zum unverzüglichen Abfahren der 10. Fallschirmjägerdiv. in Richtung Iglau zur Heeresgruppe Mitte.

Grösste Eile sei geboten.  
 Folgende Ereignisse gingen aus dem RFSS

- 26. 4., 3,00 Uhr Befehl zum Abdrehen der 2. SS-Panzerdiv. gemäss Entscheidung des Führers nach Iglau.



- 26. 4. Notiz über Vollmachten zur Zerstörung von Brücken.
- 26. 4. Notiz über die Brücken in Passau.
- 26. 4. Meldung des Ob. West, dass die feindliche Nachricht betr. Übergabe von Kriegsgefangenenlagern falsch sei.
- 26. 4. Zwei Stabsbefehle nach Übersiedlung von Strub an den Königssee vom 25. 4. abends.
- 26. 4. Befehl für den Einsatz des RAD.
- 26. 4. Befehl des Chefs OKW: auf Befehl des Führers sei der Gen. St.d.H. (Führungsgruppe) dem Chef WFSt unterstellt. Damit sei auch die Führung des Ostkriegsschauplatzes auf das OKW übergegangen. Dazu wurde befohlen:
  - 1) Führung sämtlicher Heeresverbände im Nordraum durch das OKW, einschliesslich Heeresgruppe Weichsel, Heeresgruppe Kurland, 12. Armee und AOK Ostpreussen. Aufgaben und Vollmachten des Ob. d.M. gemäss Befehl des Führers vom 21. 4. auf Befehl des Chefs OKW vom 22. 4.
  - 2) Im Südraum Befehle durch den Chef OKW. Zusammenfassung der operativen Führung der Heeresgruppe G, der 19. Armee, des Ob. Südwest und des Ob. Südost unter Generalfeldmarschall Kesselring, der in grundsätzlichen Führungsfragen Entscheidungen über das OKW einzuholen hätte. Versorgungsführung im Südraum nach Anordnungen des Gen.Qu. der Wehrmacht.
  - 3) Beauftragung des stellv. Chefs WFSt mit der restlosen Ausschöpfung aller Möglichkeiten des Südraums, dazu Vorschlag von Befehlen an Partei, Staat und Wehrmacht. Unterstellung aller Aussenstellen B, der Oberkommandos sowie des Generals Ritter von Geitner (ohne Berührung des sachlichen Weisungsrechts).
  - 4) Erforderlichenfalls Weisungen und Befehle über den stellv. Chef WFSt, bei Abreissen der Verbindungen Führung durch ihn nach den grundsätzlichen Richtlinien; hierzu notwendige Entscheidungen durch den Generalfeldmarschall Kesselring.
  - 5) Beim Ob. d.L. und Ob. d. M. keine Änderung.
 Zusatz für den stellv. Chef: Verbreitung dieses Befehls nur im unbedingt notwendigen Rahmen (Zusatz für Grossadmiral Dönitz entsprechend).
- 26. 4., 0,30 Uhr Notiz über ein Ferngespräch zwischen Gen. Winter und



Generalfeldmarschall Schörner. Es sei bei dem Abzug der 2. SS-Panzerdiv. nach Passau belassen worden, da der amerikanische Vorstoss auch für die Heeresgruppe Mitte sehr unangenehm sei. Der Generalfeldmarschall stimmte dieser Auffassung zu.

26. 4. Unterstellung des Protektorats unter die Heeresgruppe Mitte.
26. 4. Befehl für die Ausschöpfung des Protektorats (dort noch 79 000 Mann).
26. 4., 1,00 Uhr Übermittlung eines um 0,30 Uhr eingegangenen Führerbefehls an den Ob. West:
- 1) Für die Fortführung der Gesamtoperationen sei dem Führer das OKW verantwortlich.
  - 2) Nach Weisungen (übermittelt durch den beim Führer sich aufhaltenden Chef des Gen.St.d.H., Gen. d.Inf. Krebs) führt das OKW
    - a) im Südraum mit Hilfe des Führungsstabes B (General-leutnant Winter) Heeresgruppen Süd und Mitte, Ob. Süd-west, Südost und West,
    - b) im Nordraum unmittelbar: WB Norwegen (Geb. AGK XE), Ob. Nordwest, 12. Armee, Heeresgruppe Weichsel mit 9. Armee, Armee Ostpreussen, Heeresgruppe Kurland).
  - 3) Die Führungsaufgaben des Führungsstabes A unter Gross-admiral Dönitz treten vorerst nicht in Kraft.
  - 4) Hauptaufgabe des OKW bleibe es, die Verbindung mit Berlin wiederherzustellen.
  - 5) Führungsgruppe des Gen.St.d.H. und des Generalinspek-teurs der Panzertruppen nunmehr unter Befehl des OKW; Gen.Qu. Heer (jetzt Gen.Qu. Wehrmacht) unter Chef OKW.
  - 6) Befehl für die Luftwaffe solle folgen.
26. 4. Änderung des Befehls vom 11. 4. dahin, dass der W.Bev. beim deutschen Staatsminister für Böhmen und Mähren und Befehlshaber im Wehrkreis Böhmen und Mähren taktisch und territorial dem Ob. d. Heeresgruppe Mitte unterstellt wurde (als Wehrmachtbevollmächtigter wie bisher unter dem OKW, Regelung von Unterstellung von Kampfzonen unter den Ob. d. Heeresgruppe Süd je nach Lage durch die Ob. der Heeresgruppen).
26. 4., 22,00 Uhr Vorschlag des stellv. Chefs WFSt an den Ob. West, die bisherige Trennungslinie zwischen dem Ob. West und

- 8 -

der Heeresgruppe Mitte (Elbe) in die Linie Döbeln - Nossen - Tharandt - Bodenbach - Tetschen zu verlegen. Zum Einsatz bei Dresden stehe das Generalkommando XXXIV oder LXIX AK zur Verfügung, die beim Ob. Südost frei würden.

26. 4., 3,00 Uhr Lagebeurteilung vom 25. 4. abends: weitere Verschärfung in Italien, bei Brünn, Eichstedt und Alm. Gesamturteil: im Hinblick auf die vorhandenen Kräfte sei nichts anderes zu erwarten gewesen. Die Aussichten hingen ab:

- 1) von der Erhaltung eines gewissen Rüstungspotentials und dafür der Verbindung zwischen Böhmen und Bayern,
- 2) von der Fanatisierung des Kampfwillens im Südraum. Dazu seien noch nicht alle Mittel ausgeschöpft. Einheitlicher Oberbefehl durch Generalfeldmarschall Kesselring sehr erwünscht.

26. 4., 3,00 Uhr Übermittlung des Befehls des Führers an die Heeresgruppen Mitte und Süd:

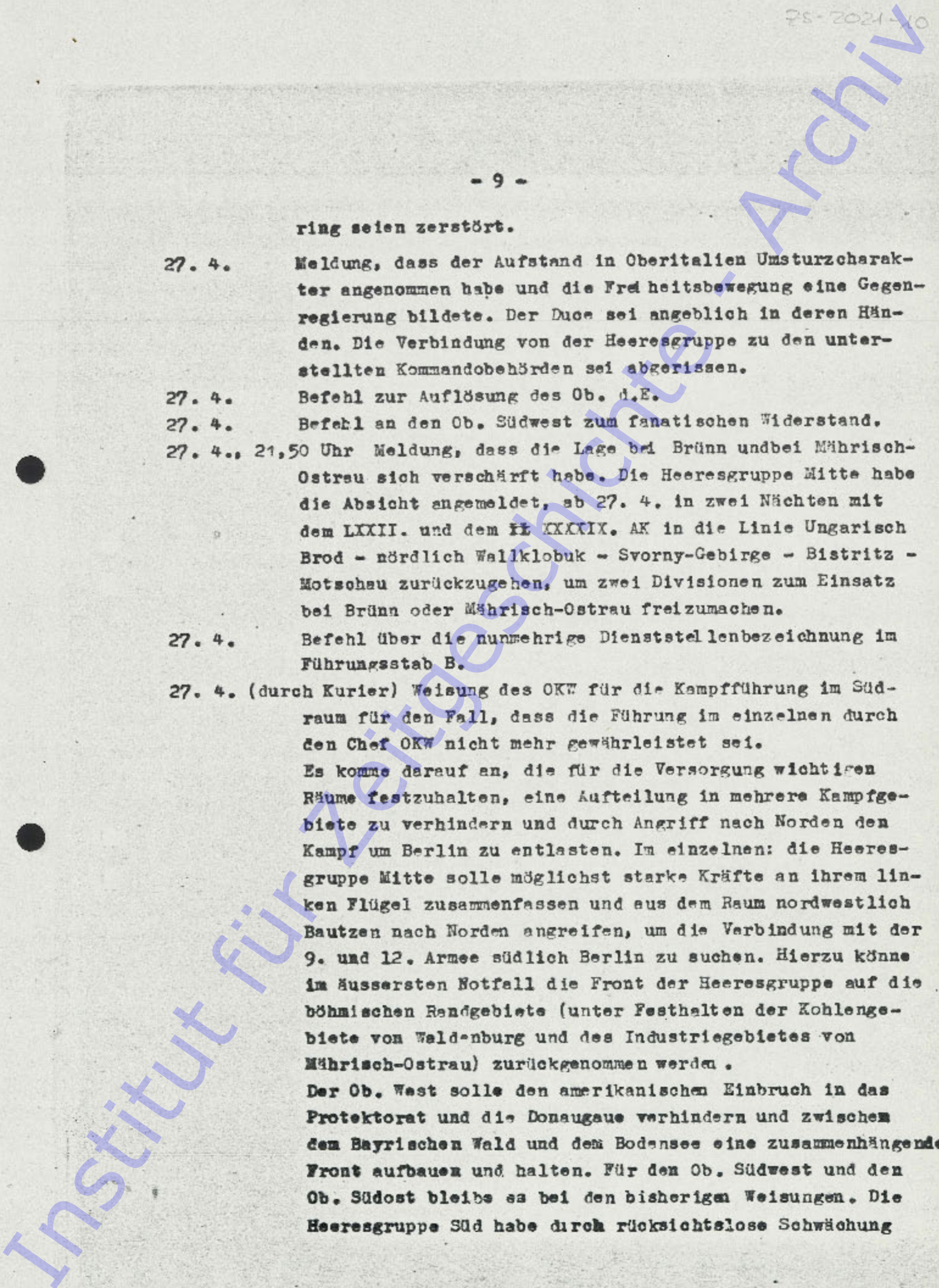
- 1) Angriff der Heeresgruppe Mitte nach Bereinigung der Lage zwischen Bautzen und Dresden nach Norden, um den Kampf um Berlin zu entlasten,
- 2) Zuführung der 2. SS-Panzerdiv. nach Iglau (nicht Passau),
- 3) Zurückstellen des Angriffs der Heeresgruppe Süd bei Traisen. Freigabe der Räumung des Frontbogens nördlich Hainfeld zum Freimachen von Panzerverbänden für Brünn,
- 4) Versammlung aller freien Kräfte der Heeresgruppe Süd bei Linz zwecks Einsatz im Protektorat oder an der Nordfront.

27. 4., 1,25 Uhr Meldung an den Chef des Gen.St.d.H., dass der vom Führer befohlene Befehls- und Meldeweg zum Chef WFSt nunmehr in Ordnung sei. An der West- und Südfront sei die Lage gespannt, sonst jedoch in Ordnung.

27. 4., 2,00 Uhr Meldung, dass der Führungsstab B durch den Luftangriff nicht betroffen und die feindlichen Nachrichten übertrieben seien. Die Strub-Kaserne sei nicht angegriffen worden. Der Berghof und die Häuser Bormann und Gö-

ring seien zerstört.

- 27. 4. Meldung, dass der Aufstand in Oberitalien Umsturzcharakter angenommen habe und die Freiheitsbewegung eine Gegenregierung bildete. Der Duce sei angeblich in deren Händen. Die Verbindung von der Heeresgruppe zu den unterstellten Kommandobehörden sei abgerissen.
- 27. 4. Befehl zur Auflösung des Ob. d.E.
- 27. 4. Befehl an den Ob. Südwest zum fanatischen Widerstand.
- 27. 4., 21,50 Uhr Meldung, dass die Lage bei Brünn und bei Mährisch-Ostrau sich verschärft habe. Die Heeresgruppe Mitte habe die Absicht angemeldet, ab 27. 4. in zwei Nächten mit dem LXXII. und dem II. XXXIX. AK in die Linie Ungarisch Brod - nördlich Walklobuk - Svorny-Gebirge - Bistritz - Mutschau zurückzugehen, um zwei Divisionen zum Einsatz bei Brünn oder Mährisch-Ostrau freizumachen.
- 27. 4. Befehl über die nunmehrige Dienststellenbezeichnung im Führungsstab B.
- 27. 4. (durch Kurier) Weisung des OKW für die Kampfführung im Südraum für den Fall, dass die Führung im einzelnen durch den Chef OKW nicht mehr gewährleistet sei.  
 Es komme darauf an, die für die Versorgung wichtigen Räume festzuhalten, eine Aufteilung in mehrere Kampfgebiete zu verhindern und durch Angriff nach Norden den Kampf um Berlin zu entlasten. Im einzelnen: die Heeresgruppe Mitte solle möglichst starke Kräfte an ihrem linken Flügel zusammenfassen und aus dem Raum nordwestlich Bautzen nach Norden angreifen, um die Verbindung mit der 9. und 12. Armee südlich Berlin zu suchen. Hierzu könne im äußersten Notfall die Front der Heeresgruppe auf die böhmischen Randgebiete (unter Festhalten der Kohlengebiete von Waldenburg und des Industriegebietes von Mährisch-Ostrau) zurückgenommen werden.  
 Der Ob. West solle den amerikanischen Einbruch in das Protektorat und die Donaugau verhindern und zwischen dem Bayrischen Wald und dem Bodensee eine zusammenhängende Front aufbauen und halten. Für den Ob. Südwest und den Ob. Südost bleibe es bei den bisherigen Weisungen. Die Heeresgruppe Süd habe durch rücksichtslose Schwächung



ihres rechten Flügels und ihrer Mitte die Kräfte zur Stärkung des linken Flügels der 8. Armee und zur Festigung der Front bei Brünn freizumachen.

27. 4. Verlängerung der Trennungslinie zwischen den Heeresgruppen Süd und Mitte: Mährisch Budwitz - Teitsch - Tabor - Strakonitz.

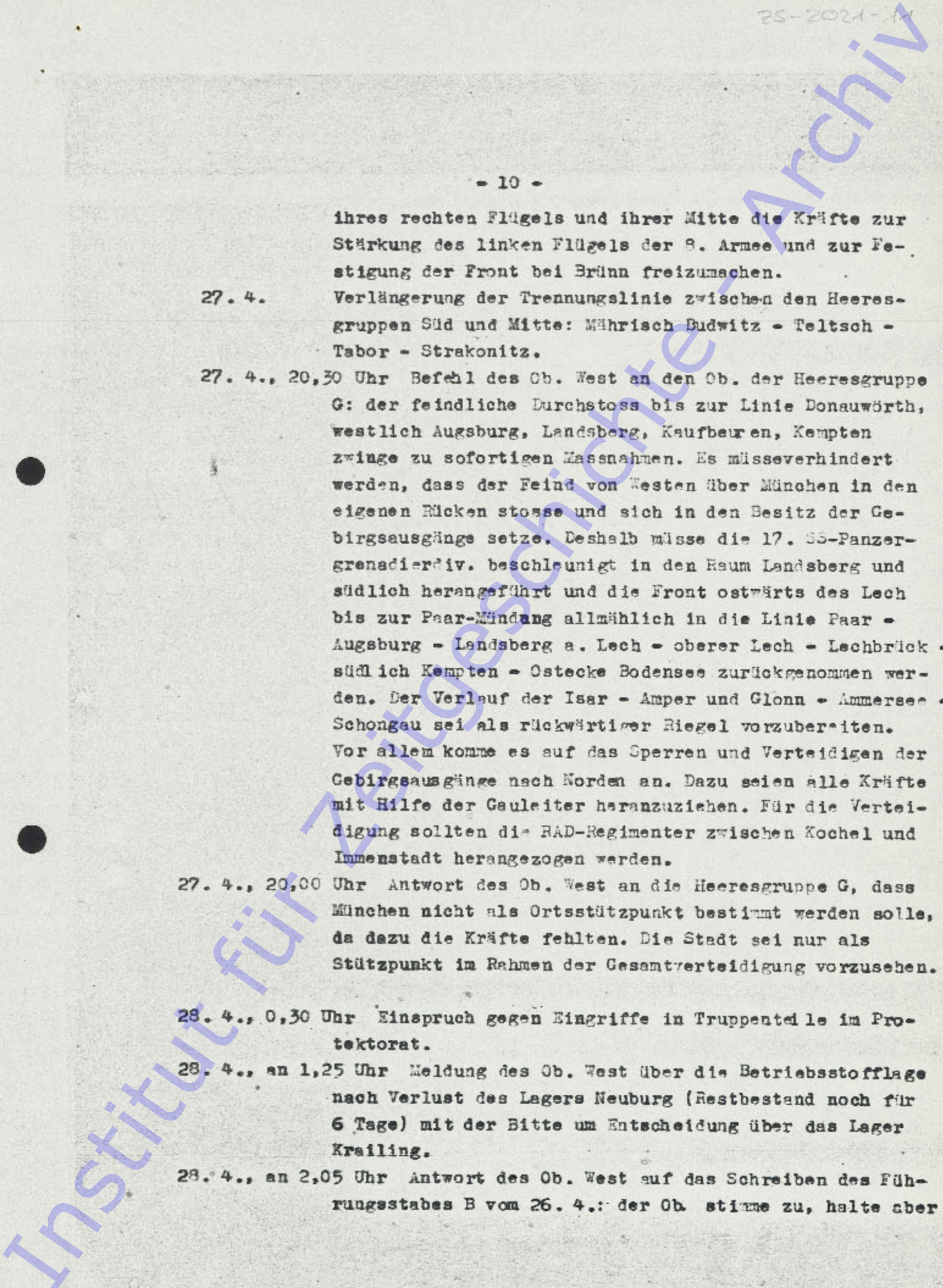
27. 4., 20,30 Uhr Befehl des Ob. West an den Ob. der Heeresgruppe G: der feindliche Durchstoss bis zur Linie Donauwörth, westlich Augsburg, Landsberg, Kaufbeuren, Kempten zwingt zu sofortigen Massnahmen. Es müsse verhindert werden, dass der Feind von Westen über München in den eigenen Rücken stosse und sich in den Besitz der Gebirgsausgänge setze. Deshalb müsse die 17. SS-Panzer-grenadierdiv. beschleunigt in den Raum Landsberg und südlich herangeführt und die Front ostwärts des Lech bis zur Paar-Mündung allmählich in die Linie Paar - Augsburg - Landsberg a. Lech - oberer Lech - Lechbrück - südlich Kempten - Ostecke Bodensee zurückgenommen werden. Der Verlauf der Isar - Amper und Glonn - Ammersee - Schongau sei als rückwärtiger Riegel vorzubereiten. Vor allem komme es auf das Sperren und Verteidigen der Gebirgsausgänge nach Norden an. Dazu seien alle Kräfte mit Hilfe der Gauleiter heranzuziehen. Für die Verteidigung sollten die RAD-Regimenter zwischen Kochel und Immenstadt herangezogen werden.

27. 4., 20,00 Uhr Antwort des Ob. West an die Heeresgruppe G, dass München nicht als Ortsstützpunkt bestimmt werden solle, da dazu die Kräfte fehlten. Die Stadt sei nur als Stützpunkt im Rahmen der Gesamtverteidigung vorzusehen.

28. 4., 0,30 Uhr Einspruch gegen Eingriffe in Truppenteile im Protektorat.

28. 4., an 1,25 Uhr Meldung des Ob. West über die Betriebsstofflage nach Verlust des Lagers Neuburg (Restbestand noch für 6 Tage) mit der Bitte um Entscheidung über das Lager Krailing.

28. 4., an 2,05 Uhr Antwort des Ob. West auf das Schreiben des Führungsstabes B vom 26. 4.: der Ob. stimme zu, halte aber

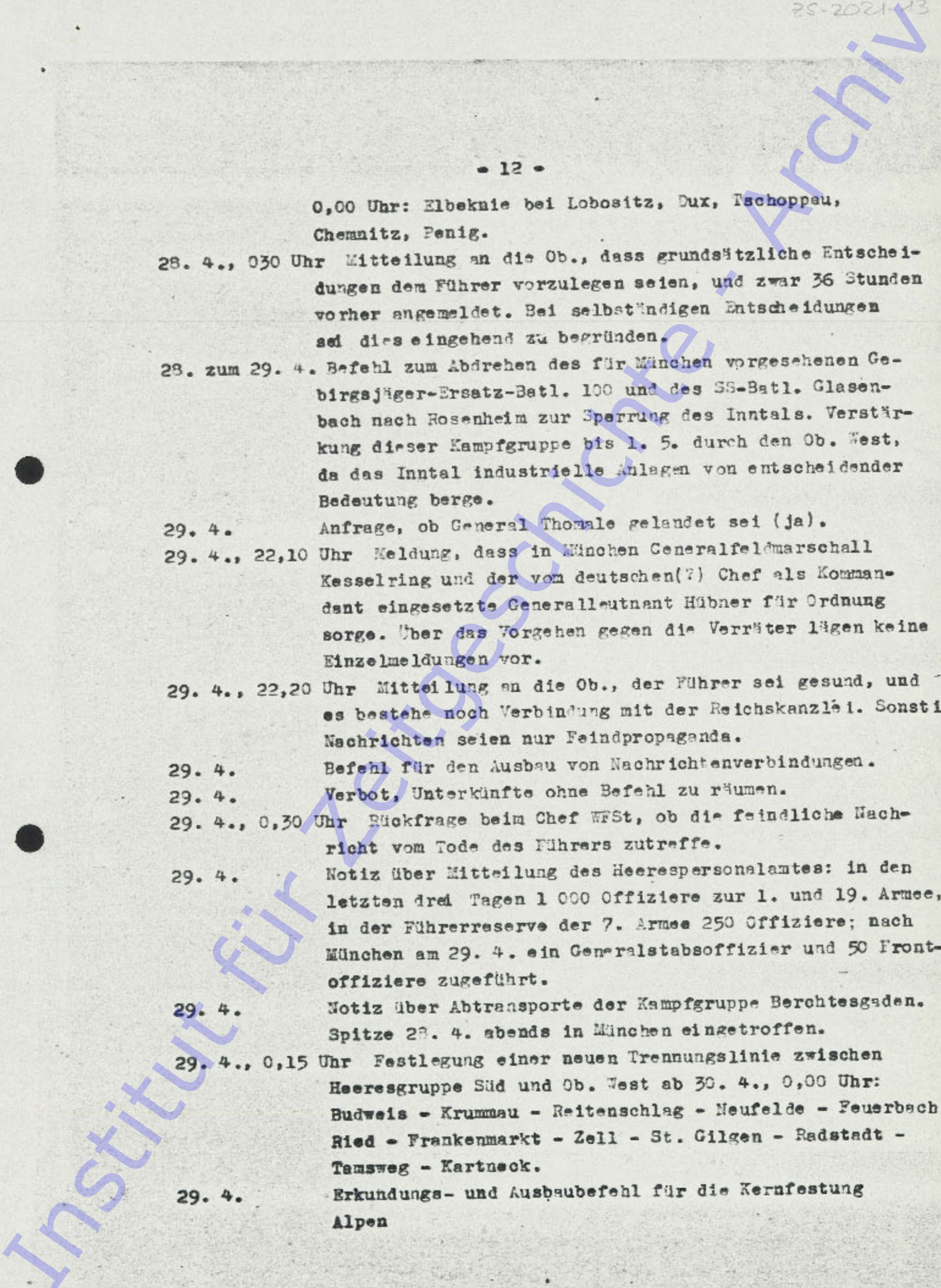


- 11 -

eine grössere Tiefe beim stellv. Generalkommando IV. AK. für geboten, was auch der amerikanisch-russischen Kräfteverteilung entspreche. Es werde deshalb die Unterstellung des LXXX. AK. mit allen seinen Kräften unter die Heeresgruppe Mitte für erforderlich gehalten (Trennungslinie dann Elbelinie bis Lobositz - Dux - Oberahau - Zschoppau - südlich Chemnitz).

28. 4., 11,05 Uhr Meldung des Führungsstabes B, der Rundfunksender Erding sei in den Händen des aufständischen Führers der Dolmetscher-Ersatz-Kompanie. Auf der Welle München wurden Aufrufe eines sog. bayrischen Befreiungskomitees bekanntgegeben sowie angebliche Waffenstillstandsverhandlungen des Generalfeldmarschalls Kesweling, der Generale Westphal und Epp und anderer Persönlichkeiten. Dies sei unwahr. Gegenmassnahmen seien ergriffen. Zum Kommandanten von München sei der Generalleutnant Hübner ernannt worden.
28. 4., 15,50 Uhr Befehl, sämtliche Truppenteile des Verteidigungsbereiches Berchtesgaden, Salzburg sofort zu alarmieren und marschbereit zu halten und die Aufklärungs-Ersatz- und Ausbildungsabteilung 7 im Mot-Transport sofort nach München in Marsch zu setzen, ferner das SS-Geb. Jäger-Batl. 6 im E-Transport (dazu Meldungen über die Bewegung der Aufklärungsabteilung).
28. 4., 18,30 Uhr Mitteilung des Chefs des Heerespersonalamtes über die den Ob. übertragenen Befugnisse betr. Beförderungen, Ordensverleihungen usw.
28. 4. Befehl für den Befehlshaber Nord der Alpenfestung.
28. 4. Bitte (an den WFSt A) um Genehmigung zum Ausweichen in die Zwonimir-Stellung (bei Agram).
28. 4. Meldung, dass der Ob. West die Räumung Istriens genehmigte.
28. 4. Auflösung des Stabes des Bevollmächtigten deutschen Generals in Ungarn.
28. 4. Befehl zum Herauslösen der RAD-Angehörigen der Jahrgänge 1926 und 1927 zum Kampfeinsatz.
28. 4. Befehl über die Bildung des Führungsstabes B.
28. 4., 23,30 Uhr Festlegung einer neuen Trennungslinie zwischen der Heeresgruppe Mitte und dem Ob. West ab 30. 4.,

- 0,00 Uhr: Elbeknie bei Lobositz, Dux, Tschoppau, Chemnitz, Penig.
- 28. 4., 030 Uhr Mitteilung an die Ob., dass grundsätzliche Entscheidungen dem Führer vorzulegen seien, und zwar 36 Stunden vorher angemeldet. Bei selbständigen Entscheidungen sei dies eingehend zu begründen.
- 28. zum 29. 4. Befehl zum Abdrehen des für München vorgesehenen Gebirgsjäger-Ersatz-Batl. 100 und des SS-Batl. Glasenbach nach Rosenheim zur Sperrung des Inntals. Verstärkung dieser Kampfgruppe bis 1. 5. durch den Ob. West, da das Inntal industrielle Anlagen von entscheidender Bedeutung berge.
- 29. 4. Anfrage, ob General Thomale gelandet sei (ja).
- 29. 4., 22,10 Uhr Meldung, dass in München Generalfeldmarschall Kesselring und der vom deutschen(?) Chef als Kommandant eingesetzte Generalleutnant Hübner für Ordnung Sorge. Über das Vorgehen gegen die Verräter lägen keine Einzelmeldungen vor.
- 29. 4., 22,20 Uhr Mitteilung an die Ob., der Führer sei gesund, und es bestehe noch Verbindung mit der Reichskanzlei. Sonstige Nachrichten seien nur Feindpropaganda.
- 29. 4. Befehl für den Ausbau von Nachrichtenverbindungen.
- 29. 4. Verbot, Unterkünfte ohne Befehl zu räumen.
- 29. 4., 0,30 Uhr Rückfrage beim Chef WFSt, ob die feindliche Nachricht vom Tode des Führers zutreffe.
- 29. 4. Notiz über Mitteilung des Heerespersonalamtes: in den letzten drei Tagen 1 000 Offiziere zur 1. und 19. Armee, in der Führerreserve der 7. Armee 250 Offiziere; nach München am 29. 4. ein Generalstabsoffizier und 50 Frontoffiziere zugeführt.
- 29. 4. Notiz über Abtransporte der Kampfgruppe Berchtesgaden. Spitze 28. 4. abends in München eingetroffen.
- 29. 4., 0,15 Uhr Festlegung einer neuen Trennungslinie zwischen Heeresgruppe Süd und Ob. West ab 30. 4., 0,00 Uhr: Budweis - Krummau - Reitenschlag - Neufelde - Feuerbach Ried - Frankenmarkt - Zell - St. Gilgen - Radstadt - Tamsweg - Kartneck.
- 29. 4. Erkundungs- und Ausbaubefehl für die Kernfestung Alpen



1) Auf Befehl des Führers Ausbau, Ausstattung mit Munition und Verpflegung, so dass Verteidigung als Bollwerk und zur Aufnahme der Verbände des Ob. West, des Ob. Südwest und des Ob. Südost sowie der Heeresgruppe Süd möglich.

2) Linienführung Füssen - Allgäuer Alpen - Valluga - Arlberg - Mauders - Hilfiger Joch - Ortler - Adamello - nördlich Gardasse - Feltre - Caporetto - Karawanken - Unterdrauburg - Guntherstellung, von dort über Leoben, Dürrenstein, Windhofen, Steyr, Brückenkopf Salzburg, Tegernsee, Murnau.

Vorgesehen werden sollte zum Schutz von Industriewerken in Steyr und Linz eine Vor-Stellung in der Linie Dürrenstein - Amstetten - Donau bis westlich Linz - Hausruck. Als starke Stützpunkte sollten ausgebaut werden die Räume Berchtesgaden, Salzburg, Innsbruck, Bozen, Villach, Spital.

- 3) Trennungslinie.
- 4) Einsatz.
- 5) Zivile Leitung durch den Gauleiter Hofer.
- 6) Durchführung.
- 7) Dringlichkeit.

29. 4., 19,45 Uhr Befehl für die Zuführung der 9. SS-Panzerdiv. durch die Heeresgruppe Süd zur Heeresgruppe Mitte an den Nordflügel nach Auffüllung mit Ersatz. Dringlichkeit für den Abtransport von der Heeresgruppe Süd: 10. Fallschirmjägerdiv., 2. SS-Panzerdiv., 9. SS-Panzerdiv. (Vorrang auch vor Verpflegungszügen).

29. 4. Meldung, dass dieser Vorrang eingeräumt sei und dadurch die Bevorratung der Alpenfestung erheblich verzögert werde.

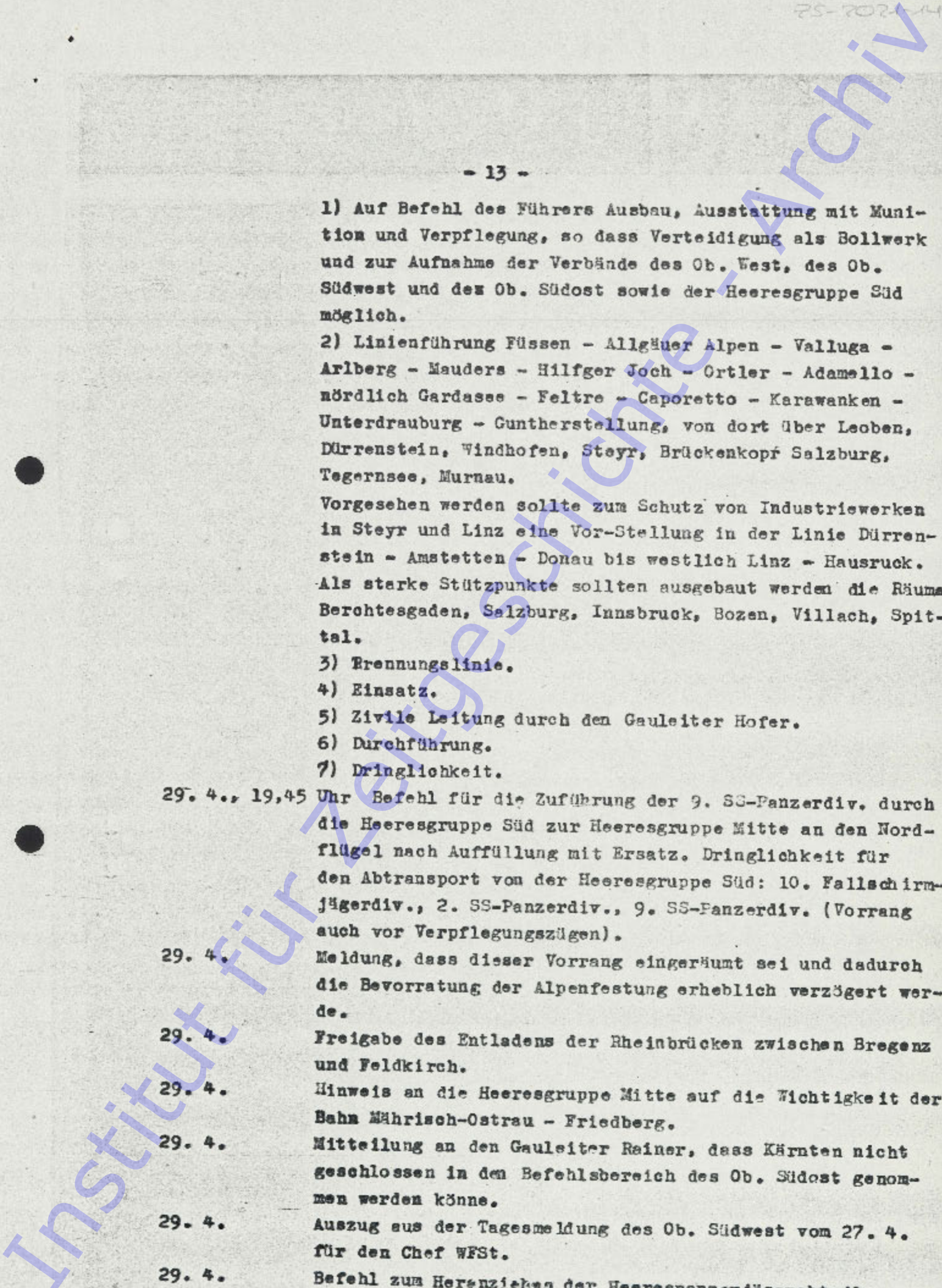
29. 4. Freigabe des Entladens der Rheinbrücken zwischen Bregenz und Feldkirch.

29. 4. Hinweis an die Heeresgruppe Mitte auf die Wichtigkeit der Bahn Mährisch-Ostrau - Friedberg.

29. 4. Mitteilung an den Gauleiter Rainer, dass Kärnten nicht geschlossen in den Befehlsbereich des Ob. Südost genommen werden könne.

29. 4. Auszug aus der Tagesmeldung des Ob. Südwest vom 27. 4. für den Chef WFSt.

29. 4. Befehl zum Heranziehen der Heerespanzerjägerabteilung



- 616 durch die Heeresgruppe Mitte.
29. 4. Befehl zum Freihalten von Räumen in den Alpen für Hauptquartiere.
29. 4. Meldung, dass der Ob. West die Führung über den Südwesten und Südosten übernommen habe.
29. 4. Einverständnis mit dem Stellungswechsel des stellv. Generalkommandos XVIII. AK.
29. 4. Weitergabe der Meldung des Ob. West, dass von den Münchenern Meuterern 200 Mann erschossen bzw. aufgehängt wurden.
29. 4. a) Notiz von 15,00 Uhr: Befehl des Ob. West, beschleunigt Truppen nach München zu führen,  
b) über den Antrag des Ob. West von 18,30 Uhr, Truppen nach München zuzuführen, wo Plünderung und Meuterei begonnen hätte.
29. 4., ab 20,25 Uhr, an 21, 20 Uhr Mitteilung des Chefs WFSt, die feindliche Nachricht vom Tode des Führers sei falsch. Eine Fernsprechverbindung zur Reichskanzlei bestehe noch. Der Chef WFSt erwarte Meldung über Durchgreifen gegen die Erdinger Meuterer.
29. 4. Unterstellung der OT-Sonderbauleitung unter den Kommandanten des Verteidigungsbereiches Berchtesgaden.
29. 4., ab Breslau 13,00 Uhr, ab Heeresgruppe Mitte 13,45 Uhr Meldung, dass eine Entscheidung über einen Ausbruch aus Breslau zusammen mit einem Vorstoss der 17. Armee erfolgversprechend sei oder aber die Zuführung von Waffen dringend sei, da am 27. 4. abends erstmals eine offene Zivilrevolte eingetreten sei. In der Festung seien noch 14 000 Kämpfer, 7 000 Verwundete, 140 000 Zivilisten, meist Frauen und Kinder.
29. 4. Brief des Kommandierenden Generals des Wehrkreises XVIII, Salzburg, betr. Fi-Batl. zur Sperrung des Zirler Berges nebst Antwort des stellv. Chefs.
29. 4. Notiz über die noch vorhandenen Sender.
29. 4. Übermittlung der Entscheidung des Chefs WFSt an die Heeresgruppe Mitte, der Ausbruch aus Breslau könne erfolgen, wenn die Heeresgruppe ihm eine auch nur geringe Chance gebe und Kräfte der Heeresgruppe von aussen mit-helfen könnten.

- 15 -

30. 4. Notiz über feindliche Rundfunkmeldungen und die deutsche Entgegnung betr. München (angeblich 27 000 Gefangene, Hissen von weissen Flaggen, Unterstützung des Einmarsches durch die Bevölkerung).
30. 4. Befehl betr. Ersatzbatl. der Führergrenadierdiv. (Gmünden).
30. 4. Notiz über die Lage der Alpenfestung.
30. 4. Schematische Kriegsgliederung.
1. 5. Befehl über die Zuführung der Heerespanzerjagddiv. Süd zur Heeresgruppe Süd.
1. 5., 9,00 Uhr Meldung an den Führer: General Wenck sei nach Erreichen von Ferch und Beelitz zur Zeit in die Abwehr gedrängt; die 9. Armee habe die Strasse Baruth - Brossen nach Westen überschritten; von der Gruppe Holstein liegen keine Meldungen vor (dazu Anfrage des Führers, übermittelt um 9,00 Uhr, an den Chef WFSt).
1. 5. Befehl für die Zuführung des Lehrregiments "Brandenburg" vom Ob. Südost zur Heeresgruppe Süd.

Institut für Zeitgeschichte Archiv